

Ilona Anderegg

Im Herzenslicht
auf Gott schauen

Ilona Anderegg

**Im Herzenslicht
auf Gott schauen**

Ilona Anderegg, „Im Herzenslicht auf Gott schauen“
Texte: © Copyright by Ilona Anderegg
Satz: Simon Anderegg
Umschlaggestaltung: Ilona und Simon Anderegg
Umschlagfoto: © Copyright by Ilona Anderegg

© 2021 Verlag Ilona Anderegg
info@ilonaanderegg.de
Homepage: www.ilonaanderegg.de

Druck: epubli ein Service der neopubli GmbH, Berlin
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	13
EINLEITUNG	15
Was wirklich zählt.....	17
Vergänglich – Unvergänglich.....	19
GOTT	21
Gott – ein Wort	22
Gott ohne Namen.....	26
Gott ist anders	27
Gott ist der Ursprung von allem.....	29
Der Erstdenker	34
Da alles von Gott kommt.....	35
Aus einem anderen Blickwinkel	38
Kontakt ist wichtig.....	40
Gott will unsere Nähe.....	41
Gott lieben.....	45
Liebe Gott von ganzem Herzen	47

Er ist schon da!	48
Der wahrhaftige Gott.....	49
Gott ist lernfähig	50
Mit Jesus kam Gottes Liebe zu uns Menschen	57
Gott ist der Quell der Liebe.....	61
Gottes Liebe.....	67
Gott ist nicht klebrig-süß.....	68
Gottes Leidensfähigkeit.....	72
Gott und das Leid	76
Wo Gott wohnt.....	80
Verstehen können	85
O.....	86
Gott wahrnehmen.....	89
Gott ist auch im Lärm.....	90
Gott ist alles.....	91
Gott ist die Wahrheit	93
Gott, sei meine Quelle	96

Was muss geschehen?.....	104
JESUS	107
Das Kleine wird groß.....	108
Nicht das Laute	114
Seine Vergebung.....	116
Unsere Rettung.....	119
Entscheiden.....	120
Das Licht der Welt.....	121
Durch Leid zum Sieg	124
Durch seine Verwundungen	125
Für uns	126
Wer Jesus sieht, sieht Gott	128
Geboren, um zu retten	132
Jesus ist gegenwärtig.....	140
Verstand – Liebe.....	141
Jesus, meine Hilfe in der Not.....	146
Jesus: König, Herr und Mensch.....	150
Jesus ähnlicher werden.....	153

Trinität	154
SCHÖPFUNG.....	157
Wo beginnt die Welt?	158
Schöpfung und innere Erfüllung	162
Mensch, wache auf!	170
Wie schön, oh Herr, ist doch dein Werk ...	173
Wir Menschen zerstören die Welt	175
Gott, säe Sehnsucht.....	181
ZEIT.....	185
Was ist die Zeit?	186
Es reicht nicht, in drei Zeitdimensionen zu denken	193
MENSCH.....	199
Warum es uns gibt.....	200
Mit Gott verbunden.....	206
Warum machen es sich die Menschen so schwer?	208
Vertrauen.....	210

Erkenntnis und Liebe.....	215
Gott erkennen.....	216
Denken und Fühlen.....	217
„Der Mensch“ ist nicht ein Mensch	220
Unterschiedlichkeit	224
Ein Ziel vor Augen.....	225
Abhandenkommen	230
Wir brauchen Gott!.....	231
Worauf sein Leben bauen?	232
Werden zu dem, der wir sind.....	233
Der Mensch liegt offen und aufgeklappt vor Gott.....	234
Auch handeln	237
Das Richtige tun	238
Gottes Gebote	239
Schwach und Stark.....	240
Es braucht das Dunkle, damit das Helle aufscheinen kann.....	243

Leiden	248
Staunen	250
Worüber nachdenken?	251
Gott will uns nichts Böses	252
Gott verwirft nicht von vornherein	253
Das Fehlende kommt von Gott	254
Deine Gefühle sind meine Gefühle	255
Gottes Frieden	258
Innere Ruhe, innerer Frieden	259
Das Leben in und mit Gott	260
Mensch und Gott	261
Echte Liebe	262
Nicht käuflich	263
Hingeben	264
Lassen ist ein Zustand	273
Distanz oder Hingabe	275
Verwandlung zur Himmelspassform	277
Jesus ist das Tor	278

LASS MICH DEIN WERKZEUG SEIN	279
DANK.....	284
HINWEISE	285
WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN	293

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

nachdenken, eintauchen, Gottesbilder hinterfragen, alte Vorstellungen aufbrechen, rütteln lassen am bisherigen Verständnis von Gott, zu einem persönlichen, dem Menschen zugewandten, beziehungsfähigen, liebenden Gott finden oder diesen Kontakt vertiefen, das möchten die Texte in diesem Buch.

Erkennen: Gott ist mehr als nur ein Gemälde, mehr als ein einzelnes Wort, mehr als ein Ritual oder als eine Religion.

Gott ist lebendig, Jesus ist da. Aber Gott drängt sich nicht auf, Gott wartet auf uns. Warum zögern wir, IHN kennen zu lernen oder dieses Kennenlernen zu vertiefen?

Gedanken und Erkenntnisse über Gott, Jesus, die Schöpfung, aber auch über den Menschen und die Zeit wollen entdeckt, durchdacht, wei-

tergedacht, wahrgenommen und gespürt werden. Nehmen Sie sich die Zeit dazu.

Ich wünsche Ihnen eine gute und von Gott gesegnete Zeit.

Ilona Anderegg

Was wirklich zählt

Meine Worte sollen zum Nachdenken anregen, damit die Welt sich aus ihrer starren Form löst.

Die Menschen sollen nachdenken über das, was wirklich wichtig ist.

Ist wirklich das wichtig, um was es heutzutage überwiegend geht: Geld, Karriere, Ansehen, Aussehen, Ruhm?

All diese Dinge sind doch flüchtig. Was bleibt von alledem?

Aussehen vergeht, Ansehen ebenfalls. Karriere bleibt nicht für immer und Geld? Ja, Geld kann vielleicht länger erhalten bleiben und mit Geld kann man Ansehen und Ruhm kaufen. Man kann kaufen, dass man wer ist. Aber mitnehmen kann man es nicht nach dem Tod.

Geld, was ist das? Ein Stück Papier mit aufgedruckten Zahlen, mit Farbe und Wasserzeichen. Oder Stücke aus Metall, die in der Sonne

glitzern können, wenn sie noch frisch sind, aber auch sie verlieren ihren Glanz mit den Jahren.

Was wirklich zählt, sind die immateriellen Dinge: Hilfsbereitschaft, Liebenswürdigkeit, Nächstenliebe, Liebe für sein Umfeld, für die Umwelt, für sich selbst und die Liebe von und zu Gott.

Warum investieren wir nicht in Gott statt in Aktien, Gold oder Immobilien?

Alles vergeht, Gott aber bleibt.

Gott ohne Namen

Gott ist Gott,
er hat keinen Namen.
Denn hätte er einen Namen,
dann wäre er dieser Name,
dann wäre er Einer
und kein anderer.

Da aber Gott nicht nur Einer sein kann,
kann er auch nicht nur ein Name sein.

Ohne Name ist Gott nicht eingeschränkt,
ohne Name kann Gott alles sein,
ein Name oder viele Namen.

Da er aber namenlos ist,
ist er frei von allen Einschränkungen.

Daher ist Gott ohne Namen.

Gott ist anders

Wenn wir an Gott denken oder von ihm sprechen, haben wir oft ein Bild von einem strafenden, strengen Gott vor Augen. Oft sind diese Gedanken mit Angst und Furcht erfüllt. Wir haben Angst, nicht richtig zu sein, nicht gut genug zu sein oder etwas falsch zu machen. Der Glaube an einen Gott, der uns erziehen, der uns zurechtweisen, uns biegen und formen will, ist weit verbreitet. Doch warum denken wir so? Woher kommt dieses Bild?

Gott ist anders. Gott will uns nichts Böses, er will uns nicht strafen, er will uns nicht in eine Form pressen, er will uns nicht an einer straffen Leine führen, nein: Gott will unsere Liebe, denn Gott ist Liebe und möchte, dass wir ihn zurücklieben. Er, der schon immer war und immer sein wird, sendet uns unaufhörlich seine Liebe, doch wir Menschen spüren sie oft nicht. Wir sind zu abgelenkt vom Alltag, mit all dem Stress, dem Kummer, den Sorgen, mit all seinen Lasten.

Gott ist da und er wünscht sich, dass wir das erkennen. Er will, dass wir ihn wahrnehmen, seine Liebe spüren und wir uns auf den Weg machen zu ihm.

Egal wo wir auch stehen, egal wie alt wir sind, egal wie unser Leben verlaufen ist, Gott hält uns seine Hände hin und wartet darauf, dass wir sie ergreifen. Dabei ist es egal, ob wir bisher alles richtig gemacht oder Schuld auf uns geladen haben. Gott freut sich über jeden, der zu ihm umkehrt.

Liebe Gott von ganzem Herzen

Liebe Gott!

Dafür musst du nichts leisten,
Gott kennt dein Herz.

Liebe ist nichts Verkrampftes,
Liebe muss nichts leisten.

Liebe Gott von ganzem Herzen,
so wie du ihn lieben kannst.
Das ist vollkommen.

Gott ist die Wahrheit

Gott ist die Wahrheit. Wenn aber Gott die Wahrheit ist, dann können wir ja keine Wahrheit für uns beanspruchen.

Aber Gott hat uns als sein Ebenbild, sein Abbild geschaffen. Daher ist in uns ebenfalls Wahrheit. Gott allerdings ist Wahrheit durch und durch. Er ist die eine Wahrheit, er ist die Vollkommenheit. Gott ist alles.

Da wir aber von Gott geschaffen sind, wir nach seinem Bilde geschaffen wurden, Gott uns seinen Atem eingehaucht hat, ist auch in uns Wahrheit vorhanden. Wahrheit aus der Ebenbildlichkeit, aus der Abbildlichkeit und dadurch, dass in Gottes Atem ebenfalls Wahrheit ist und wir aus dieser Wahrheit heraus zum Leben erwachten.

Und obwohl wir Gottes Wahrheit enthalten, von ihr durchdrungen, durchströmt sind, so sind wir aber doch nicht die Wahrheit an sich, denn diese ist allein bei Gott, der diese Wahr-

heit durch und durch ist. Aber wir enthalten in uns diesen wichtigen Schatz.

Da wir aber Menschen sind und nicht Gott, können wir nicht die Wahrheit an sich sein, denn wären wir diese, wären wir Gott. Da wir aber nicht Gott sind, haben wir nur einen Anteil an dieser Wahrheit. Das ist der Grund, warum es nur eine einzige Wahrheit gibt und diese Gott ist.

Wir Menschen sind daher nicht fehlerlos, denn wir sind nicht die Wahrheit. Und da wir Fehler machen, müssen wir uns auf Gott ausrichten, damit wir sehen, wie wir es richtig und besser machen, was wir machen.

Da wir Gott aber nicht sehen können, hat uns Gott seinen Sohn gesandt. Jesus kam zu uns auf die Erde, damit wir sehen und hören, wie wir handeln sollen. Jesus hat es uns vorgelebt, er hat es uns gepredigt, damit wir die Wahrheit erkennen.

Jesus war Gott und Mensch zugleich. Damit ist er die Wahrheit an sich und zugleich war er wie wir. Sein Auftreten zeigt uns, wie wir das Göttliche in uns mit dem Menschlichen in Einklang bringen können.

Da Jesus aber direkt von Gott kam, er Gott selbst war, wusste er, wie alles funktioniert und wie die Wahrheit zu leben ist. Da wir aber von Gott geschaffen, aber nicht direkt von Gott gesandt sind, müssen wir erst lernen, die Wahrheit, die in uns ist, optimal zu leben. Dieses Menschliche in uns ist es, was uns dazu bringt, immer noch mit Fehlern durchs Leben zu gehen. Auf Jesus zu schauen und zu erkennen wie er handelte, wie er wirkte, hilft uns, die Wahrheit in uns zu vermehren, damit wir Gott immer ähnlicher werden können. Gott, der die Wahrheit ist, die Wahrheit war und immer die Wahrheit sein wird.

Hingeben

Jesus, du hast dich hingeben.
Hingegen an Gott,
hingegen an deine Verfolger,
hingegen ans Kreuz,
hingegen für uns.

Wir wollen dir nachfolgen,
doch sich hingegen,
das wollen viele nicht.

Hingegen,
das heißt, die Kontrolle abgeben,
das heißt, nicht mehr alles im Griff haben,
nicht mehr das Ruder in der Hand zu halten.

Doch wie passt Hingabe und Kontrolle
zusammen?

Wie passt Hingabe und Macht zusammen?

Wenn wir von Hingabe reden,
dann meint es nicht,
sich dann hinzugeben,
wenn es gerade zeitlich passt.

Es heißt nicht,
sich den Zeitpunkt selbst zu wählen,
sich die Zeit freizuschaukeln,
um dann bereit zu sein.

Hingabe bedeutet,
sich Gott anzuvertrauen,
sich leiten zu lassen,
seine Kontrolle ihm zu geben
und darauf zu vertrauen,
dass er es gut macht.

Gott die Führung des eigenen Lebens
anzuvertrauen,
heißt, demütig zu sein,
heißt, seine Schwachheit zuzulassen
und Gott walten zu lassen.

Sich ihm übergeben,
sich ihm überlassen,
sich ihm lassen,
alles zu lassen,
damit Gott walten kann.

Nichts erwarten,
aber voller Hoffnung sein,
nichts wollen,
aber bereit sein.

Gottes Ruf hören
und ihm folgen.

Gottes Zeichen sehen
und ihnen nachgehen.

Gott lassen,
sich lassen,
sich ihm lassen,
sich ihm überlassen.

Nachfolge heißt Hingabe,
sich geben.
In seine Hände sich geben,
in seine Hände sich begeben.
Damit ich sein Handwerkszeug sein kann,
ich sein Werkzeug werde.

Gegeben durch ihn,
gegeben von ihm,